

Geschichte des Klosters Grünhain.

Von Dr. C. Herzog in Zwickau.

Obgleich das Cisterzienser-Kloster Grünhain eines der wichtigsten und reichsten Klöster des meißnisch-sächsischen Erzgebirges war, hat es doch zur Zeit noch keinen eigentlichen Geschichtsschreiber gefunden, was seinen Grund wohl meist darin hat, daß bei Aufhebung des Klosters die Mönche ihr Urkundenarchiv mit nach Böhmen genommen haben, so daß auch der als tüchtiger Geschichtsforscher bekannte G. Ch. Kreyzig zu dem Grünhainer Kloster-Chartarium, welches er in seinem im Vereine mit Chr. Schöttgen herausgegebenen schätzbaren Sammelwerke *Diplomataria et scriptores hist. German. med. aevi* (Altenburg 1755) T. II. S. 529—569 geliefert hat, nicht mehr als 69 Urkunden hat aufstreifen können, nachdem schon früher J. G. Horn in seiner *Sächs. Handbibliothek* S. 304—319 einen kleinen, meist von dem Leipziger Professor Joh. Breslauer († um 1455) herrührenden Extract aus 36 dgl. Urkunden mitgetheilt hatte. Wenn nun diese Quellen von dem Chronisten G. F. Desfeld in seiner *Hist. Beschreibung einiger merkwürdiger Städte des Erzgebirges*, (Halle 1777) Th. II. S. 65—76 zu einem historischen Aufsätze „von dem Kloster, Amt und der Stadt Grünhain“ benutzt worden sind, so ist derselbe doch im Betreff dieses Klosters, dessen Geschichte in Bezug auf die ehemaligen Territorialverhältnisse des obern Erzgebirges von nicht geringer Wichtigkeit ist, nicht nur sehr dürftig ausgefallen, sondern bedarf auch vieler Berichtigungen. Nachdem uns nun die mannigfachen Beziehungen Zwickau's